



Doren in 10 Jahren

# *Zukunft Doren*

## *Kurzfassung Ergebnisse Gemeinde- entwicklungsprozess*

---

*Doren, 09. Februar 2014*



Doren in 10 Jahren

## *Impressum*

*ISK Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung*

*J. G. Ulmer-Straße 21  
A-6850 Dornbirn  
+43 699 135 68 972  
+43 5572 372 372  
office@isk-institut.com  
www.isk-institut.com*

*Gerald Mathis, Marco Fehr:  
Zukunft Doren – Kurzfassung Ergebnisse Gemeindeentwicklungsprozess  
Dornbirn: ISK Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung, 2014.*

## *Unsere Handlungsfelder im Überblick*

*Zur Umsetzung der standortwirtschaftlichen Ziele der Gemeinde Doren wurden folgende Handlungsfelder erarbeitet:*

- 1. Flächenmanagement | Wohnraum | Wirtschaft*
- 2. Zentrumsentwicklung*
- 3. Verkehr*
- 4. Freiraum- und Naturraumentwicklung*
- 5. Gschlif*
- 6. Energie und Infrastruktur*
- 7. Jugend*
- 8. Soziale Struktur und Identität*
- 9. Landwirtschaft und regionale Identität  
Marke Doren*
- 10. Gemeindemarketing*
- 11. Senioren*



## ***Die wichtigsten Abkürzungen in den Maßnahmenplänen:***

<i>AG</i>	<i>Arbeitsgruppe</i>
<i>AktGr.</i>	<i>Arbeitsgruppe</i>
<i>Bgm.</i>	<i>Bürgermeister</i>
<i>EnergTeam</i>	<i>Energieteam</i>
<i>Gem.</i>	<i>Gemeinde</i>
<i>GemVertr.</i>	<i>Gemeindevertretung</i>
<i>GemVorst.</i>	<i>Gemeindevorstand</i>
<i>GemSekr.</i>	<i>Gemeindesekretär</i>
<i>HJ</i>	<i>Halbjahr</i>
<i>ISK</i>	<i>Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung</i>
<i>JA</i>	<i>Jugendausschuss</i>
<i>PSG</i>	<i>Projekt- und Strukturentwicklungsgenossenschaft</i>
<i>Q</i>	<i>Quartal</i>
<i>Reg.mgt.</i>	<i>Regionalmanagement</i>
<i>STG</i>	<i>Steuerungsgruppe</i>

## 1. Flächenmanagement | Wohnraum | Wirtschaft

***Dieses Handlungsfeld wurde von der Bürgerbeteiligungsgruppe als das Wichtigste eingestuft. Es widerspiegelt die Attraktivität der „Sonnengemeinde Doren“ als Wohnort mit hoher Natur-, Lebens- und Freizeitqualität. Damit verbunden ist aber auch die Sorge um leistbaren Wohnraum für junge Menschen und Familien - und die Absicherung einer gewollten Einwohnerentwicklung.***

***Zielsetzung dieses Handlungsfeldes ist daher ein aktives Flächenmanagement zur Sicherung von Wohnraum, Infrastruktur und Zentrumsentwicklung.***

***Dasselbe gilt aber auch für Gewerbeflächen als Grundlage für die Entwicklung bestehender und zur Ansiedelung von neuen Betrieben.***

*Zielsetzung muss es sein, Doren als attraktiven Wohn- und Lebensstandort zu sichern und nachhaltig weiterzuentwickeln. Dies umso mehr, als die demografische Entwicklung der kommenden Jahre und die Flucht von jungen Menschen in urbanisierte Räume eine Überalterung von ländlich strukturierten Gemeinden befürchten lässt.*

*Dazu gehört auch eine aktive Unterstützung der Wirtschaftsentwicklung. Doren hat mit dem Wirtschaftsraum Rheintal und dem Bregenzerwald Arbeitsplätze in qualitativer Entfernung. Ungeachtet dessen geht es aber auch darum, ökologisch vertretbare Arbeitsplätze und Ausbildungsplätze im Ort zu sichern und weiterzuentwickeln. Sie erhöhen die generelle Attraktivität der Gemeinde.*

*Nur ein aktives Flächenmanagement durch die Gemeinde und die Verfügbarkeit von leistbaren Wohn- und Gewerbeflächen kann diese Entwicklung unterstützen.*



## 1. Flächenmanagement | Wohnraum | Wirtschaft

### *Was wollen wir erreichen – unsere Ziele*

#### **Wohnen**

- ☒ *Bedarfserhebung für Wohnraum bzw. Grundstücksflächen.*
- ☒ *Für den Wohnbau stehen leistbare Flächen in einem Ausmaß von 10.000 bis 15.000 m<sup>2</sup> zur Verfügung.*
- ☒ *Es erfolgt eine kontinuierliche Prüfung von verfügbaren und umwidmungsfähigen Flächen.*
- ☒ *Es stehen auch Eigentums- und Mietwohnungen zur Verfügung - vor allem, um junge Menschen und Familien in Doren zu halten, aber auch für ältere Menschen, um ihre Mobilität und Eigenständigkeit zu sichern.*
- ☒ *Auch leerstehende Objekte und Brachen werden in diese Überlegungen miteinbezogen.*
- ☒ *Es existieren Bebauungspläne/-richtlinien für das jeweilige Gebiet oder Projekt.*

#### **Wirtschaft**

- ☒ *Doren verfügt über voll erschlossene Betriebsgrundstücke in der Größe von 15.000 bis 20.000 m<sup>2</sup>. Das Gebiet ist mit Breitband erschlossen.*
- ☒ *Die Gemeinde sorgt über eine gezielte Flächenpolitik laufend für Erweiterungs- und Bevorratungsmöglichkeiten von Gewerbeflächen.*
- ☒ *Über klare Bebauungsrichtlinien soll eine ansprechende Architektur und Ortsbildverträglichkeit sichergestellt werden.*
- ☒ *Über die PSG Projekt- und Strukturentwicklungsgenossenschaft Doren (siehe unten) werden ansiedlungsinteressierte Unternehmen betreut und eine professionelle Vermarktung der Gewerbeflächen ist sichergestellt.*
- ☒ *Priorität hat die Ansiedelung von Betrieben im Bereich Gewerbe, Handwerk und Dienstleistung, welche der Gemeinde nachhaltig Nutzen stiften.*

#### **PSG Projekt- und Entwicklungsgenossenschaft Doren (gegründet)**

- ☒ *Über eine Bauland- und Projektentwicklungsgesellschaft Doren wird die Finanzierung, Umsetzung und die Professionalität des Flächenmanagements und der Wirtschaftsentwicklung in laufender Abstimmung mit den Gremien der Gemeinde sichergestellt.*
- ☒ *Die Genossenschaft wurde 2011 gegründet und kann ihre Arbeit aufnehmen.*

## Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.1 Handlungsfeld 1</b> <b>Flächenmanagement   Wohnraum   Wirtschaft</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis Wann</b>
<b>PSG</b>		
<b>1. Gründung PSG Projekt- und Strukturentwicklungsgenossenschaft</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Genossenschaft ist nicht gewinnorientiert.</li> <li>• Orientiert sich lt. Statuten verbindlich an den Zielen des Gemeindeentwicklungskonzeptes Doren.</li> <li>• Die Genossenschaft übernimmt die wesentlichen Agenden des Flächenmanagements.</li> </ul>	Gem. Raiba ISK	erl.
<b>2. Bestandsaufnahme und Vorgehensplanung</b>		
Basisaufnahme der verfügbaren Immobilienoptionen und Vorgehensplan mit lfd. Protokollierung erstellen – mit fortlaufender Evaluation und jährlichem Controlling.	PSG	2014 dann laufend
<b>Wohnen   Leistbarer Wohnraum</b>		
<b>3. Entwicklung und Verwertung der verfügbaren Flächen</b>		
Derzeit stehen 3000 m <sup>2</sup> an Wohnbaufläche zur Verfügung.	PSG	Start 2. HJ 13
<b>4. Entwicklung von leistbarem Wohnraum</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Laufende und planmäßige Evaluation und Marktbeobachtung zur Entwicklung oder Widmung von leistbaren Wohnbauflächen und ggf. Immobilienobjekten. Ziel sind 10.000 bis 15.000 m<sup>2</sup>, die zur Verfügung stehen. Dies wird in hohem Maße aber auch vom Markt und der effektiven Verfügbarkeit von Flächen abhängen.</li> </ul>	PSG	Start 2014 dann laufend
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfung und Initiierung von Wohnbauprojekten im Sinne der oben festgelegten Ziele (Eigentums- und Mietwohnungen).</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Laufende Information über verfügbare Flächen und/oder Wohnraum auf der Homepage der Gemeinde.</li> </ul>	Gem.	2014

## Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.1 Handlungsfeld 1</b> <b>Flächenmanagement   Wohnraum   Wirtschaft</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis Wann</b>
<b>Wirtschaft</b>		
<b>5. Bedarfserhebung bei Dorener Betrieben</b> <i>Zielgruppe der Wirtschaftsaktivitäten ist die Region!</i>	<i>Gem.</i>	<i>erl.</i>
<b>6. Schaffung von Betriebsgebietsflächen</b>	<i>PSG</i>	<i>ab 2014</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>In einer ersten Stufe sollen 5.000 m<sup>2</sup> geschaffen werden.</i></li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Weitere 5.000 m<sup>2</sup> - also in Summe 10.000 m<sup>2</sup> - sollen in fünf Jahren verfügbar sein.</i></li> </ul>		<i>laufend bis 2019</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>In Summe sollen dann insgesamt 15.000 m<sup>2</sup> bis 20.000 m<sup>2</sup> zur Verfügung stehen. Auch diese Maßnahmen werden in hohem Maße von der effektiven Verfügbarkeit von Flächen und vom Markt abhängen.</i></li> </ul>		<i>nach 2019</i>
<b>7. Vermarktung und Betreuung</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Über die PSG werden die Flächen und Doren als Wirtschaftsstandort in einem verhältnismäßigen Ausmaß beworben.</i></li> <li>• <i>Interessenten werden über die PSG professionell beraten und betreut.</i></li> </ul>	<i>PSG</i>	<i>ab 2014</i>
<b>8. Regionale Wirtschaftsentwicklung</b>		
<i>Über die PSG werden auch die Möglichkeiten einer übergeordneten regionalen Wirtschaftsentwicklung zu beobachten und zu prüfen sein.</i>	<i>PSG</i>	<i>ab sofort</i>

## 2. Zentrumsentwicklung

**Das Ziel dieses Handlungsfeldes, welches von der Bürgerbeteiligungsgruppe als das Zweitwichtigste eingestuft wurde, ist die Ausgestaltung des Dorfzentrums vor allem mit einem Mehrzweckgebäude, das als Nahversorger und als Dienstleistungszentrum mit unterschiedlichsten Angeboten ausgestattet ist und auch als Ort der Begegnung und Kommunikation dient.**

*In der Praxis zeigt sich, dass im Dorfzentrum der Entwicklungsspielraum für ein derartiges Projekt gegenwärtig nicht verfügbar ist. Es wird Aufgabe des Handlungsfeldes 1 sein, derartige Optionen laufend zu prüfen (Sicherung von Wohnraum, Infrastruktur und Zentrumsentwicklung).*

*Das heißt aber nicht, dass man sich zu diesem Thema nicht schon in planender und vorausschauender Weise Gedanken macht - auch in Unterstützung zum Handlungsfeld 1.*

*Zielsetzung des Handlungsfeldes ist daher die Ausarbeitung eines ortsräumlichen Entwicklungskonzeptes, welches die Schwerpunkte künftiger Entwicklungen architektonisch und raumplanerisch festlegt. Dazu gehört auch die Gestaltung der Ortseinfahrten.*

*Ein Schwerpunkt wird dabei der Verkehrsentwicklung zufallen (vgl. Handlungsfeld 3 Verkehr). Ebenso gilt es, das Zentrum mit den Natur- und Erlebnisräumen zu verbinden.*



## 2. Zentrumsentwicklung

### *Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?*

- ▣ *Ausarbeitung eines ortsräumlichen Entwicklungskonzeptes mit den wesentlichen Schwerpunkten und Gestaltungsansätzen der künftigen Entwicklung im Zentrum.*
- ▣ *Unter Berücksichtigung eines Mehrzweckhauses, aber auch der räumlichen und architektonischen Ortseingangs- und Außenraumgestaltung, als Grundraster für das künftige Agieren der Gemeinde in diesem Handlungsfeld.*
- ▣ *Zusammenführung der Zentrumsentwicklung mit dem Handlungsfeld 3 Verkehrsentwicklung und Handlungsfeld 5 Freiraum und Naturraumentwicklung.*
- ▣ *Zentrales und darum auch separates Handlungsfeld im Kontext mit der Zentrumsentwicklung ist die Verkehrsentwicklung. Das ist auch eine Frage der Identität. Doren wird als „Durchfahrtsort“ identifiziert.*
- ▣ *Eine entsprechende Verkehrsführung und Außenraumgestaltung im Zentrum gibt dem Ort auch eine andere Wahrnehmung und Identität, einen anderen Selbstwert (Shared Space, vgl. HF 3 Verkehr).*
- ▣ *Diese Identität, auch als „Die Sonnengemeinde im Bregenzerwald“, kann durch zusätzliche Aussichtsplattformen (-türme) im Zentrum (und eine „Öffnung“ der Gastronomiegärten) verstärkt werden.*
- ▣ *Die Außenraumgestaltung an den Ortseinfahrten ist optimiert. Es gibt ein durchgängiges Kommunikations- und Leitsystem.*
- ▣ *In Prüfung: Zur Unterlegung der „Sonnengemeinde Doren“ ist eine architektonisch anspruchsvolle Solarinstallation mit Kommunikationssystem am Ortseingang in Prüfung. Als „EnergieTor“ zur Sonnengemeinde Doren.*
- ▣ *Weiteres Ziel ist, einen geeigneten Standort für das Probelokal des Musikvereines zu finden.*



## 2. Zentrumsentwicklung

### **Mehrzweckhaus Wünsche und Ideen – Bürgerbeteiligungsgruppe (Ideenspeicher)**

- ▣ *Bedarfserhebung und Nutzungskonzept. Was brauchen wir und was ist realisierbar? Infrastruktur, Dienstleister, Nahversorgung, soziale Einrichtungen, Gastronomie und Vereine.*
- ▣ *Der Nahversorger hat eine Fläche mit Nebenräumen im Ausmaß von ca. 350 m<sup>2</sup>. Bäckerei und Metzgerei sind im Nahversorger integriert (keine zusätzliche Konkurrenz).*
- ▣ *Gastronomie muss abgestimmt sein. Begegnung und Kommunikation ist wichtig.*
- ▣ *Medizinische Versorgung (Allgemeinmediziner - Abstimmung mit Ärztekammer).*
- ▣ *Friseur, Bücherei und Gemeindeverwaltung sind im Mehrzweckhaus integriert (derzeit nicht relevant).*
- ▣ *Fahrschule Vorderwald (eine Idee).*
- ▣ *Bedarf für Vereinslokale erheben.*
- ▣ *Mischnutzung/Wohnungen mit Miet- und Eigentumserwerb prüfen.*

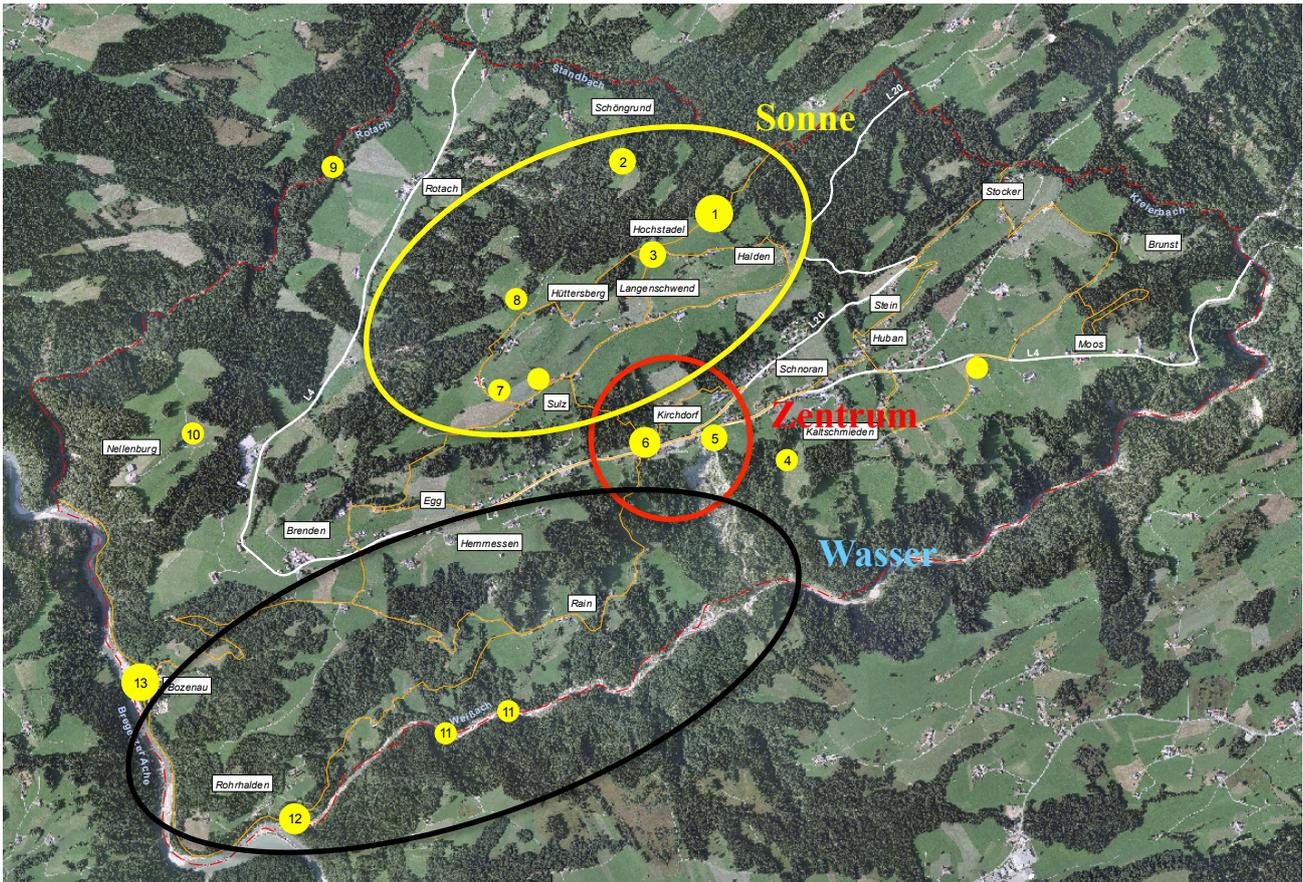
*Bei definitiver Entwicklung ist es wichtig, dass die Bevölkerung in die Bedarfserhebung integriert wird und noch detaillierte Ideen einbringen kann.*

*Umsetzung und Finanzierung soll mit privaten Partnern und Investoren erfolgen. Diese gilt es bei Bedarf zu generieren und sicherzustellen.*

*Laufende Prüfung von Optionen durch Gemeinde und PSG Projekt- und Strukturentwicklungsgenossenschaft.*



## 2. Zentrumsentwicklung



*Das Dorfzentrum als Ort der Begegnung und Kommunikation – und der räumlichen und architektonischen Qualität (Ziel).*



*Das Zentrum verbindet die Landschaftsthemen - es stellt die Verbindung zu Sonne und Aussicht am Berg und zu Wasser via Gschlif und Bozenau her –*



*und das Zentrum ist der Ausgangs- und vielleicht auch der Rückkehrpunkt.*

## Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.2 Handlungsfeld 2 Zentrumsentwicklung</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis Wann</b>
<b>1. Ortsräumliches Entwicklungskonzept</b>		
<i>Die gegenwärtige Besitz- und Verfügungssituation von Flächen und Immobilien im Ortszentrum lässt wenig operativen Spielraum. Das Entwicklungskonzept ist als zukunftsorientierte Leitlinie verabschiedet und zu interpretieren. Es legt die wesentlichen Schwerpunkte und Gestaltungsansätze zur künftigen Entwicklung im Zentrum fest. Ein wichtiger Teil der Zentrumsentwicklung ist das separate Handlungsfeld 3 Verkehr, welches eine operative Umsetzung zulässt und wesentliche Akzente setzen wird.</i>	Gem.	2012 erl.
<b>2. Ausgangspunkt für Sonnen- und Wasserweg im Zentrum</b>		
<i>In Abstimmung mit dem Handlungsfeld 3 Verkehr sind die Ausgangspunkte für den Sonnenweg (Berg) und den Wasserweg via Gschlif und Bozenau entsprechend prominent zu positionieren. Dabei ist auch der geplante Sonnensteg in diese Positionierung miteinzubeziehen.</i>	Gem. In Abstimmung mit HF 3 Verkehr	In Abstimmung mit HF 3 Verkehr
<b>3. Sonnensteg</b>		
<i>Der Sonnensteg als Aussichtsplattform in Ortszentrum soll als architektonisch attraktives und außergewöhnliches Element die Identität von Doren als „Sonnengemeinde im Bregenzerwald“ unterstreichen und als weiterer Anziehungspunkt dienen.</i>		In Abstimmung mit HF 3 Verkehr
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergabe Entwurf an renommierten Architekten plus Budgetierung.</li> </ul>	GemVertr.	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschluss und Verabschiedung.</li> </ul>	GemVertr.	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschreibung Ausführung Bau und Installation und Vergabe Bau und Installation.</li> </ul>	GemVertr.	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Installation Leitsystem in Verbindung mit dem neuen Auftritt/ Corporate Design der Gemeinde Doren sowie Verbindung mit Sonnenweg und Wasserweg positionieren.</li> </ul>	Gem.	

## Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.2 Handlungsfeld 2 Zentrumsentwicklung</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis Wann</b>
<p><b>4. Ortseinfahrt mit Begrüßung und Verabschiedung</b></p> <p><i>Angepasst auf das neue Corporate Design der Sonnengemeinde Doren (vgl. Handlungsfeld 10 Gemeindemarketing).</i></p>	Gem.	Ende 2013
<p><b>5. EnergieTor</b></p> <p><i>(vgl. dazu auch Handlungsfeld 6 Energie und Umwelt) Das „EnergieTor“ ist als architektonisch anspruchsvolle Solarinstallation mit Kommunikationssystem am Ortseingang gedacht. Als „EnergieTor“ zur Sonnengemeinde Doren unterlegt es die Identität von Doren und befriedigt auch die Ansprüche nach einem Informationssystem über die Aktivitäten in der Gemeinde (vgl. auch Handlungsfeld 10 Gemeindemarketing). Die Solarinstallation unterlegt das Bekenntnis zu Umwelt und Energieoptimierung (vgl. Handlungsfeld 6).</i></p>		
<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Durchführbarkeitsprüfung und Erstellung Basiskonzept sowie Prüfung möglicher Fördergelder in Kooperation mit dem Regionalmanagement Vorarlberg.</i></li> </ul>	Reg.mgt. Vlbg. & Gem.	2014
<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Entscheidung über Projektentwicklung und Fortsetzung bzw. ggf. notwendige Optionen.</i></li> </ul>	GemVertr.	2. HJ 14
<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Entwicklung Design und Marketing (Sonne und lachende Gesichter) sowie Auswahl Bildschirmsystem.</i></li> </ul>	Gem. ISK	2. HJ 14
<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Auftragsvergabe und Installation.</i></li> </ul>	GemVertr.	2. HJ 15
<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Organisation lfd. Betrieb durch Gemeinde   Reinhard Mayer.</i></li> </ul>	Gem.	2015 und laufend
<p><b>6. Sicherung Optionen für leerstehende Objekte im Zentrum</b></p> <p><i>Zielsetzung ist es leerstehende und am Markt offerierte Objekte im Sinne des ortsräumlichen Entwicklungskonzeptes zu nutzen und adäquate Nutzungsvarianten zu initiieren, ggf. unter Miteinbezug der PSG.</i></p>		
<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Auch unter Miteinbezug und Abfrage der Bedarfe im regionalen Raum (z.B. Beilagen im Gemeindeblatt).</i></li> </ul>	Gem. PSG	laufend

## 3. Verkehr

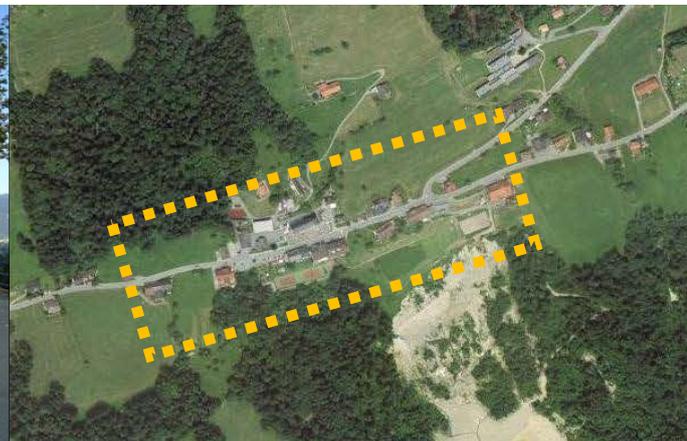
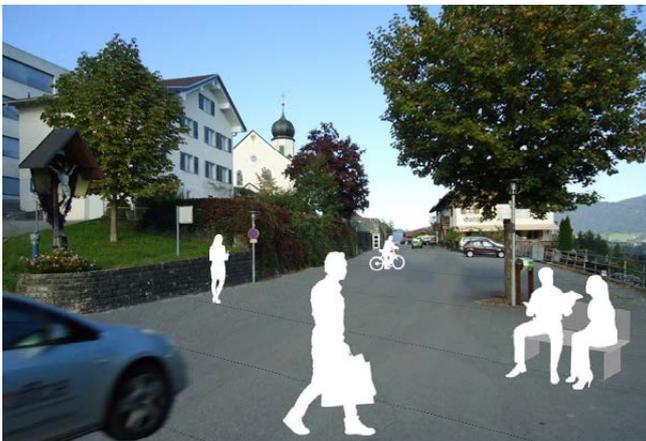
***Dieses Handlungsfeld steht in direktem Kontext mit dem Handlungsfeld 1 Zentrumsentwicklung. Zielsetzung ist die Ausarbeitung eines Verkehrsentwicklungskonzeptes „Neue Mitte Doren“ zur Umsetzung von Shared Space in Doren.***

***Shared Space ist ein Modell, das durch besondere Gestaltung von Verkehrsräumen eine Balance zwischen Verkehr und Verweilen herstellt und die Gleichrangigkeit aller Verkehrsteilnehmer bestimmt. Dies führt zur Verkehrsberuhigung und zur Öffnung von (Durchzugs-) Straßen zu Erlebnisräumen. Rad- und Fußwege sind in das Konzept zu integrieren.***

*Die Attraktivität und Ausstrahlung von Räumen hat eine Sogwirkung. Attraktive und qualitative Räume ziehen attraktive Geschäfte und Kunden an und helfen bestehende zu halten (Stichwort Gastronomie). Ziel ist es, mit einer geeigneten Verkehrslösung als wichtigem Teil des Zentrums, dieses als attraktives Quartier zu entwickeln und zu gestalten.*

*Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch der zeitliche Aspekt. Denn die L4 ist eine Landesstraße. D. h. das Landesstraßenbauamt muss all diesen Überlegungen auch zustimmen (und wurde bereits integriert); was aber noch wichtiger ist, in vier bis fünf Jahren steht eine Sanierung der Straße an. Dann muss Doren bereit sein und ein Konzept haben und wissen, was es will.*

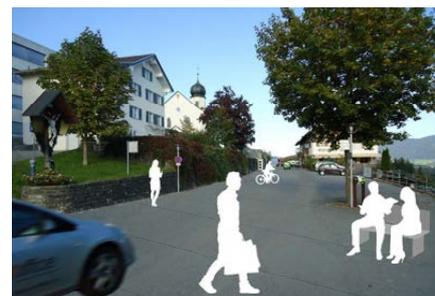
*Dieses Zeitfenster gilt es zu nutzen, ansonsten dauert es wieder 20 bis 30 Jahre.*



## 3. Verkehr

### Was wollen wir erreichen – Wie gehen wir vor?

- Ein Verkehrsentwicklungskonzept „Doren Mitte“ zur Umsetzung von Shared Space ist in Arbeit. Die Bürgerbeteiligungsgruppe wurde dabei integriert, die Beteiligten sollen in den weiteren Prozess miteinbezogen werden.
- Das Konzept berücksichtigt in Abstimmung mit dem Handlungsfeld 1 Zentrumsentwicklung auch die Außenraumgestaltung, die Öffnung des Raumes (z. B. auch der Gastgärten) und die Gestaltung von Verweil- und Aussichtsplattformen sowie der Ortseinfahrten.
- Rad- und Gehwege entlang der Straße sind im Verkehrskonzept inkludiert.
- Die Integration in das regionale Radwegkonzept ist sichergestellt. Der Radweg Egg-Doren ist derzeit in Ausarbeitung. Die Initiative liegt bei Regio Bregenzerwald. Es ist davon auszugehen, dass diese Entwicklung stattfindet. Damit verbunden ist die Weiterführung des Radweges im Rahmen des Projektes „Nagelfluhkette“ über Thal nach Weiler im Allgäu.
- Es gibt eine durchgängiges Kommunikations- und Leitsystem.
- Das gegenwärtige Zeitfenster zur Abstimmung mit dem Land wird genutzt.
- PS: Winterwanderwege (Schneeschuhwege) sind in Handlungsfeld 4 Freiraum- und Naturraumentwicklung zu berücksichtigen.



## Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.3 Handlungsfeld 3 Verkehr</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis Wann</b>
<b>1. Verkehrsentwicklungskonzept Doren Mitte</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Verkehrsentwicklungskonzept wurde vom Büro Besch &amp; Partner im Rahmen des Gemeinde-Entwicklungsprozesses und unter Miteinbezug der Bürger erstellt. Laufende Abstimmung mit – und Integration des Landesstraßenbauverwaltung (L4 ist Landesstraße) hat stattgefunden.</li> </ul>	Gem.	2012 erl.
<ul style="list-style-type: none"> <li>Mit der vom Land geplanten Straßensanierung im Jahr 2018, wäre das geplante „Shared Space“-Konzept umsetzungsbereit und eine Umsetzung auch für Doren „kostenrealistisch“ möglich.</li> </ul>	Gem. Land VlbG.	2018
<b>2. Vorbereitung und Detailplanung</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Abklärung der Förderungszuschüsse und der definitiven Budgetierung</li> </ul>	Bgm.	1. HJ 13
<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundsatzbeschluss in der Gemeindevertretung</li> </ul>	GemVertr.	1. HJ 14
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bildung einer Aktionsgruppe mit Bürgern zur Umsetzungsbegleitung in Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Büro Besch inkl. Zeit- und Aktionsplan</li> </ul>	Gem. Besch AktGr.	2014
<ul style="list-style-type: none"> <li>Umsetzungs- und Detailplanung</li> </ul>	Gem. Besch	2015
<b>3. Geh- und Radwege</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Überprüfung Rad- und Gehwege entlang der Straße (L4) ist Bestandteil der Detailplanung Verkehrskonzept</li> </ul>	Gem.	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ebenso der Anschluss des örtlichen Radwegenetzes an die regionale Radwegroute</li> </ul>	Besch AktGr.	2015
<ul style="list-style-type: none"> <li>Installation eines durchgängigen Kommunikations- und Leitsystems</li> </ul>		

## 4. Freiraum- und Naturraumentwicklung

***Bedingt durch seine geographische Lage in qualitativer Entfernung zum Rheintal und zum Bregenzerwald, über der Nebelgrenze und mit viel Sonne nach Süden ausgerichtet, bietet Doren eine grundsätzlich hohe Wohnqualität.***

***Darüber hinaus verfügt Doren über einen hohen Naturraum-, Naherholungs- und Freizeitwert. Hier werden Möglichkeiten geboten, die es in dieser Intensität im urbanen Raum nicht gibt und welche die Gesamtattraktivität des Ortes unterstreichen.***

***Das ist ein wichtiger Aspekt - für alle Einwohner - vor allem aber auch für junge Menschen und Familien, die es gilt im Ort zu halten und vielleicht auch für Neue, die man für Doren gewinnen kann.***

***Zielsetzung dieses Handlungsfeldes ist es, diese Potentiale verstärkt bewusst zu machen, zu entwickeln, zu inszenieren und zu nutzen.***

*Dazu gehören Spiel- und Freiräume für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie Sport- und Freizeitmöglichkeiten.*

*Das Dorfzentrum verbindet zwei „Landschaftskreise“. Zum einen ist es der Landschaftsraum am Berg hinauf zum Hochstadel. Der „Sonnenweg“ steht für Sonne - Sommer wie Winter - und unterstreicht wiederum Doren als „Die Sonnengemeinde im Bregenzerwald“. Er steht für Ausblick und Erlebnis am Berg (Stichwort „Spielering“).*

*Der zweite Landschaftskreis führt zum Wasser, zur Weißsach und zur Bregenzerach - via Gschlif und Bozenau (Stichwort „Weißsachweg“).*

*Diese Wege mit ihren Plätzen gilt es zu konzipieren, zu reaktivieren und zu gestalten.*

*Die Gestaltung und Optimierung der Bozenau ist ein weiteres Thema dieses Handlungsfeldes.*



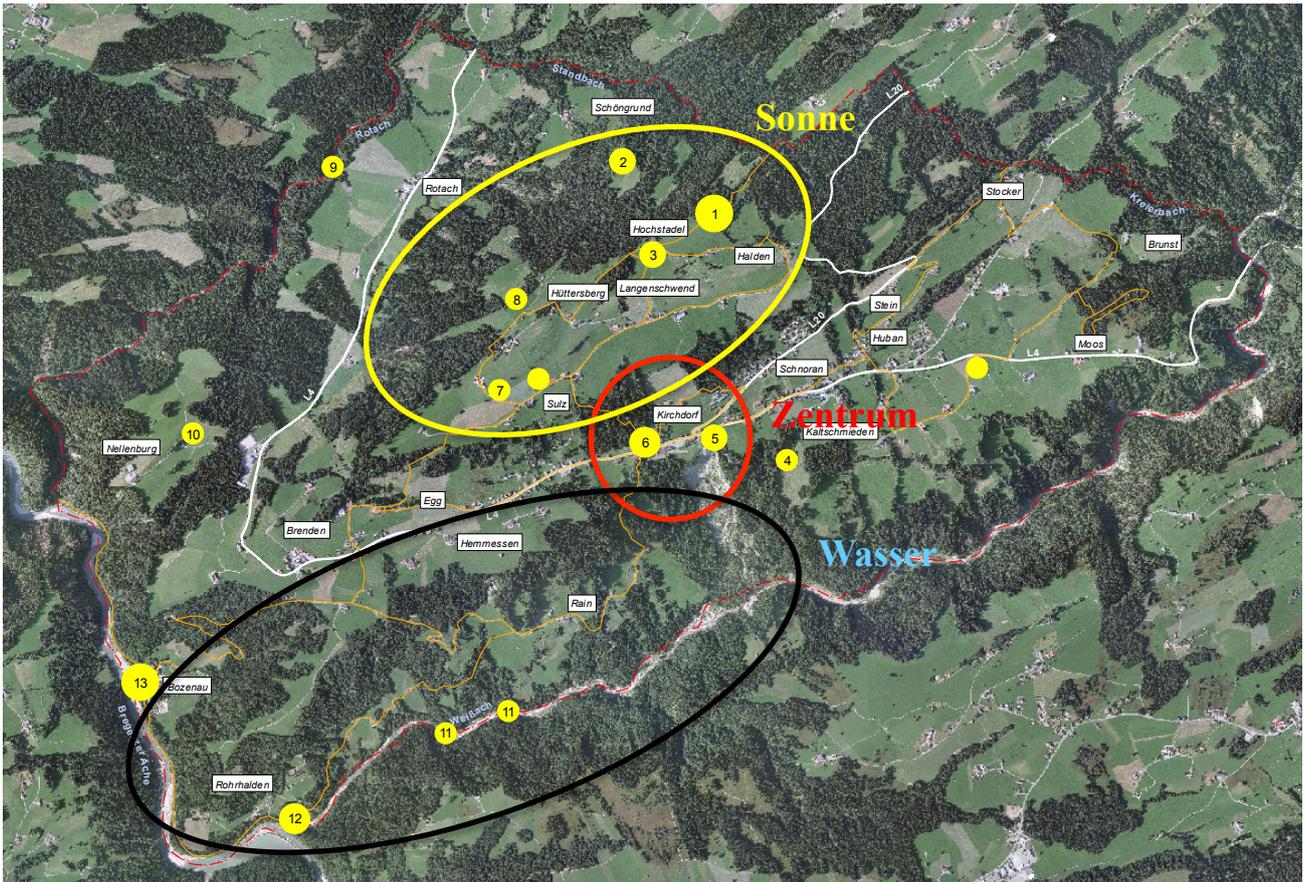
## 4. Freiraum- und Naturraumentwicklung

### Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- *Spiel- und Freiraumkonzept ist in Arbeit (DI Moosbrugger). Erste Ergebnisse können präsentiert werden.*
- *Im Rahmen des „Spiel- und Freiraumkonzeptes“ wurde neben der originären Arbeitsgruppe (Zielgruppe Kinder, Jugendliche und Familien) auch die Bürgerbeteiligungsgruppe (Zielgruppe Erwachsene) integriert.*
- *Die Konzeption und Gestaltung des „Spieleringes“ am Berg (Sonnenweg), mit der Gestaltung von kreativen Plätzen unter Miteinbindung der Bevölkerung ist im Rahmen des Spiel- und Freiraumkonzeptes in Arbeit.*
- *Für den Winter sollen auch „Schneeschuhwege“ ausgewiesen werden.*
- *Als wichtiges Ziel soll der alte Weißachweg, als Verbindung vom Zentrum zum Wasser, wieder reaktiviert werden. Dies muss im Schulterchluss mit den Grundstückseigentümern erfolgen.*
- *Bei der Konzeption des Weißachweges ist es wichtig, das Gschlif als geologische Besonderheit bewusst zu machen und proaktiv miteinzubinden. Im Schulterchluss und enger Zusammenarbeit mit dem Eigentümer.*
- *Für die Bozenau wurde eine umfassende Objektplanung \ Freiraumkonzept ausgearbeitet. Die Umsetzung des nördlichen Teiles wird noch im Sommer 2012 erfolgen, parallel zur Sanierung der Straße. Der südliche Teil muss mit dem neuen regionalen Radweg akkordiert werden und wird daher voraussichtlich 2013 realisiert. Mit dem neuen Radweg ist die Bozenau dann umso mehr ein „Schaufenster“ von Doren.*
- *Die Nachnutzung des Bahnhofs ist noch offen. Im Rahmen der Objektplanung Bozenau und in der Bürgerbeteiligungsgruppe wurden erste Ideen entwickelt. Vielleicht ergeben sich auch noch Nutzungsmöglichkeiten aus dem neuen regionalen Radweg Egg-Doren. Wichtig ist, dass die Initiative zur Revitalisierung von Doren ausgeht. Vielleicht kann ein Verein gegründet werden. Seitens der Gemeinde wird jedenfalls eine Pacht (Eigentümer ist das Land Vorarlberg) angestrebt, um die Verfügbarkeit für Doren zu sichern.*
- *Beachvolleyballplatz bei der neuen Mittelschule ist in Planung und kommt.*



## 4. Freiraum- und Naturraumentwicklung



- ☛ *Das Zentrum verbindet die Landschaftsthemen Sonne und Wasser.*
- ☛ *Es stellt die Verbindung zu Sonne und Aussicht am Berg –*
- ☛ *und zum Wasser, zur Weifach und zur Bregenzerach via Gschlif und Bozenau her.*

## Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

5.4 Handlungsfeld 4 Freiraum- und Naturraumentwicklung	Wer	Bis Wann
<b>1. Spiel- und Freiraumkonzept</b> <i>Ist erstellt und von der Gemeindevertretung verabschiedet.</i>	GemVertr.	2012 erl.
<b>2. Sonnenweg (Spielering)</b> <i>Ist konzipiert und im Maßnahmenplan des Spiel- und Freiraumkonzeptes integriert. Dazu gehört auch die Installation einer adäquaten „Möblierung“ unter Miteinbezug der heimischen Bevölkerung und des heimischen Handwerks. Details siehe dazu im Spiel- und Freiraumkonzept.</i>	Gem.	2013 bis 2015
<b>3. Schneeschuhweg</b> <i>Mit dem Sonnenweg verbunden ist auch die Installation eines Schneeschuhweges mit einem adäquaten Leitsystem.</i>	Gem.	2014
<b>4. Weißachweg oder Wasserweg</b> <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="204 1346 1070 1447">• <i>Der Weißachweg als Verbindung vom Zentrum zum Wasser ist ebenfalls im Spiel- und Freiraumkonzept integriert und soll bis 2014 fertiggestellt sein.</i></li> <li data-bbox="204 1503 1070 1671">• <i>Das Gschlif als geologische Besonderheit soll in Zusammenarbeit mit dem Eigentümer und dem Landesgeologen begleitend zum Weißachweg ausführlich dokumentiert werden. Dazu soll eine Projektarbeit über die Fachhochschule Vorarlberg initiiert werden.</i></li> </ul>	Gem.	2014/15
<b>5. Leitsystem und Ausgangspunkt der Wege</b> <i>Ausgangspunkt für den Sonnen- und Wasserweg ist der geplante Sonnensteg (Handlungsfeld 2 Zentrumsentwicklung). Die Wege sind mit einer entsprechenden Dokumentation und einem Leitsystem versehen (in Korrelation mit dem neuen Auftritt von Doren, vgl. Handlungsfeld 10 Gemeindemarketing).</i>	Gem.	Parallel mit Bau Sonnen- steg

## Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.4 Handlungsfeld 4 Freiraum- und Naturraumentwicklung</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis Wann</b>
<b>6. Bozenau</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Freiraumkonzept mit einer Objektplanung wurde erstellt. Der nördliche Teil wurde schon umgesetzt.</li> </ul>	Gem.	2012 erl.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der südliche Teil der Anlage wird 2013 fertiggestellt und ist mit dem neuen regionalen Radweg zu akkordieren.</li> </ul>	Gem.	2013
<b>7. Beachvolleyballplatz</b>		
Ist fertiggestellt.	Gem.	2014
<b>8. Nachnutzung Bahnhof</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherstellung Pacht des Bahnhofes durch die Gemeinde um die Verfügbarkeit des Bahnhofes für Doren sicherzustellen.</li> </ul>	Gem.	2013
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfung Nutzungsoptionen mit der Regio Bregenzerwald im Kontext mit dem neuen Radweg.</li> </ul>	Gem.	2014
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alternativ oder parallel dazu könnte ein Ideenwettbewerb mit der Dorener Bevölkerung ausgeschrieben werden - auch mit starkem Miteinbezug der Jugend von Doren.</li> </ul>	Gem.	2014

## 5. Gschlif

***Das Gschlif ist für Doren ein zentrales und auch emotionales Thema. Bei der Umfrage - „Was gefällt mir nicht in Doren? - zeigt das Gschlif die häufigsten Nennungen und auch in der Arbeit der Bürgerbeteiligungsgruppe ist das Gschlif ein wesentliches Thema - für Doren gesamthaft und nicht nur als Problem eines Einzelnen.***

*Um es vorweg zu nehmen, es wird nicht gelingen die geologische Sanierung des Gschlifs im Rahmen dieses Gemeindeentwicklungsprozesses zu lösen. Was man versuchen kann, ist den Umgang mit dem Thema als gemeinsames Problem neu zu ordnen und die Sanierung als öffentliches Ziel zu interpretieren - und damit auch im Schulterschluss mit dem Eigentümer nach Lösungen zu suchen. Dazu gilt es ein kontinuierliche Abstimmung zwischen Gemeinde und Eigentümer sicherzustellen.*

*Die bisherigen Sanierungsbemühungen haben eine lange, erfolglose Vergangenheit. Nur mit einem gemeinsamen Auftreten von Gemeinde und Eigentümer kann die Dringlichkeit des Problems unterlegt sowie weitere und vor allem neue Sanierungsansätze eingefordert werden.*

*Zwischenzeitlich wird man mit dem Gschlif leben müssen, wie mit einer Tätowierung oder einem Muttermal. Das Gschlif kann vor diesem Hintergrund auch als Chance gesehen werden. Und es gilt zu prüfen, inwieweit es als geologische Besonderheit in den Natur- und Erlebnisraum von Doren eingebunden werden kann.*



## 5. Gschlif

### Was wollen wir erreichen – unsere Ziele

#### Generelle Ziele

- ☒ *Es findet eine kontinuierliche und verbindlich vereinbarte Kommunikation und Abstimmung zwischen Gemeinde und Eigentümer des Gschlif statt. Beide Seiten sichern dieses Vorgehen zu (wurde in diesem Sinne schon vereinbart).*
- ☒ *Gemeinsames Auftreten von Gemeinde und Eigentümer zur Prüfung und zum Einfordern von weiteren und neuen Sanierungsansätzen.*
- ☒ *Dazu werden zwischen Gemeinde und Eigentümer periodische Besprechungen vereinbart (Jahresplan) und ggf. Experten beigezogen.*
- ☒ *Es gibt regelmäßige Information über den aktuellen Stand der Sanierungsmaßnahmen durch die Gemeinde an die Bürger.*

#### Das Gschlif als Besonderheit positionieren

- ☒ *Wir können und wollen das Gschlif nicht verstecken oder leugnen, es ist Teil von Doren – ob wir das nun wollen oder nicht.*
- ☒ *Vor diesem Hintergrund gilt es zu prüfen, inwieweit das Gschlif als geologische Besonderheit, mit geologischen Wanderwegen und „Erläuterungs- und Lernstationen“ positioniert und genutzt werden kann.<sup>1</sup>*
- ☒ *Diese Thematik ist in das Handlungsfeld 4 Freiraum- und Naturraumentwicklung miteinzubinden (Stichwort Weißachweg). Dort geht es auch darum, Plätze zu konzipieren und zu gestalten.*
- ☒ *Das Gschlif ist ein in dieser Ausprägung wahrscheinlich weltweit einzigartiger Platz, den es vor diesem Hintergrund in enger Zusammenarbeit mit dem Eigentümer zu prüfen und ggf. zu entwickeln gilt („Lerninhalt Geologie“ als Erlebnis in der freien Natur).*

#### Weitere Ideen

- ☒ *Rutschbahn (für Kinder!), Klettergarten, Bogensport-Parcours, bis hin zur Idee einer „Baggerwelt (-park)“ sollen im Sinne eines Ideenfindungsprozesses miteinbezogen werden.*

<sup>1</sup> Wie eine Tropfsteinhöhle, oder die Rappenlochschlucht



## Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.5 Handlungsfeld 5 Gschlif</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis Wann</b>
<b>1. Das Gschlif als Besonderheit positionieren</b>		
<i>Das Gschlif soll als geologische Besonderheit („Lerninhalt Geologie“ als Erlebnis in der freien Natur) in Verbindung mit dem Weißschwefelweg positioniert und dokumentiert werden (vgl. im Detail Handlungsfeld 4).</i>	Gem.	2013/14
<b>2. Bogensportparcours</b>		
<i>Vom Eigentümer wurde ein Parcours für Bogensportschießen installiert. Damit ist das Areal mit einer weiteren Besonderheit und Nutzung ausgestattet.</i>	Eigen- tümer	2012 erl.
<b>3. Kommunikation und Generelles</b>		
<i>Das Gschlif ist ein Anliegen aller Dorener. Vor diesem Hintergrund soll durch ein gemeinsames Auftreten und Agieren von Gemeinde und Eigentümer die Nachdrücklichkeit der Bemühungen unterlegt werden, ebenso soll eine laufende Kommunikation über den Stand der Entwicklung zur Sicherung des Gschlif stattfinden.</i>		
<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Periodische vierteljährliche Abstimmung zwischen Gemeinde, Eigentümer, Landesgeologen, Wildbachverbauung und ggf. dem zuständigen Landesrat über Stand und weiteres Vorgehen. Die Koordination erfolgt über die Gemeinde.</i></li> </ul>	Bgm.	ab sofort laufend
<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Mindestens zweimal pro Jahr soll die Dorener Bevölkerung über den Stand des Gschlif - zumindest im „Dorer Blättle“ informiert werden (plus ggf. regionale Medien).</i></li> </ul>	Bgm.	ab sofort laufend

## 6. Energie und Infrastruktur

**Zielsetzung dieses Handlungsfeldes ist die Bewusstseinsbildung sowie die Initiierung und Umsetzung von Maßnahmen im Bereich Energiesparen, Umwelt und Energiegewinnung. Doren hat sich 2010 mit den sieben weiteren Vorderwälder Gemeinden zur Energieregion Vorderwald zusammengeschlossen. Ziel ist, gemeinsam die energiepolitische Zukunft des Vorderwalds zu gestalten. Als übergeordneten Maßnahmenfelder wurden „Energie erleben“, „Erneuerbare Energie“, „Energieeffizienz“, „Mobilität“, „Regionale Wirtschaft“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ definiert.**

*Insbesondere auf Grund seiner Ausrichtung nach Süden hat die Sonnengemeinde Doren ein hohes Potential für Photovoltaik und Solarthermie - und auf Grund des Waldreichtums selbstredend auch für Biomasse. Diese Themen sind auch im Umsetzungskonzept der Energieregion Vorderwald verabschiedet.*

*Die Energieregion Vorderwald ist eine von drei Modellregionen in Vorarlberg. Sie wird vom Energieinstitut Vorarlberg professionell betreut und bedarf im Rahmen des Gemeindeentwicklungsprozesses keiner detaillierten Bearbeitung mehr.*

*Dennoch ist das Handlungsfeld 6 Energie und Infrastruktur Teil der gesamthaften Gemeindeentwicklung und die Kerngrößen des Energiekonzeptes Vorderwald sind verbindliche Leitlinien für alle anderen Handlungsfelder der Gemeindeentwicklung.*

*Im Detail siehe: <http://www.energieregion-vorderwald.at/>*

*Im Bereich Infrastruktur geht es vor allem um die Sicherung der Internet- \ Breitbandqualität in Doren.*



## 6. Energie und Infrastruktur

### Was wollen wir erreichen – unsere Ziele

#### Energie

- ☒ *Laufende Bewusstseinsbildung und Information bei der Bevölkerung zum Thema Energiesparen, Energiegewinnung, erneuerbare Energie und Umwelt.*
- ☒ *Seitens der Gemeinde wurde ein Energieteam installiert, welches in der Energieregion Vorderwald die Gemeinde Doren vertritt und als Schnittstelle sowie für die Kommunikation an die Bevölkerung verantwortlich zeichnet (Bewusstseinsbildung, Beratung; Koordinator ist Gemeindesekretär Reinhard Maier).*
- ☒ *Die Ziele und Maßnahmen der Energieregion Vorderwald sind verabschiedet. <http://www.energieregion-vorderwald.at/>. Im Detail vgl. unter: [http://www.klimaundenergiemodellregionen.at/images/doku/kurzversion\\_umsetzungskonzept\\_energieregion\\_vorderwald.pdf](http://www.klimaundenergiemodellregionen.at/images/doku/kurzversion_umsetzungskonzept_energieregion_vorderwald.pdf).*
- ☒ *Unter anderem ist ein wesentliches Ziel den Einsatz erneuerbarer Energie schrittweise zu steigern. Im Bereich Raumwärme soll 2020 eine 100%ige Versorgung durch erneuerbare Energie aus der Region erreicht sein.*
- ☒ *Es gibt eine Beratungsstelle für kostenlose Energieberatung und Energieanalyse: Diese Stelle ist im Rahmen der Energieregion Vorderwald im Gemeindeamt Lingenau installiert: Sprechstunden Dienstag, 18.00 - 20.00 Uhr kostenlos, ohne Voranmeldung. Siehe <http://www.energieregion-vorderwald.at/?sID=59>. (Ansprechpartner in der Gemeinde ist Reinhard Maier).*
- ☒ *Als weitere Maßnahme der Gemeinde ist eine Solarinstallation mit Kommunikationssystem am Ortseingang in Prüfung. Als „EnergieTor“ zur Sonnengemeinde Doren.*

#### Weitere Ideen

- ☒ *Kompetenzzentrum für Solarenergie in Doren.*

#### Infrastruktur

- ☒ *Internet \ Breitband sollen laufend eine dem Stand der Technik gemäße Leistungsfähigkeit haben und flächendeckend zur Verfügung stehen. Dieser Stand steht der Wirtschaft schon zur Verfügung. Die weiteren Bereiche sind in Arbeit.*

## Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.6 Handlungsfeld 6 Energie und Infrastruktur</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis Wann</b>
<p><b>1. Energieteam und Organisation</b></p> <p><i>Das Energieteam als Repräsentanz von Doren in der Energieregion Vorderwald ist installiert. Bindeglied ist der Gemeindegemeindefunktionär.</i></p>	<p><i>Gem. Energ- Team- GemSekt.</i></p>	<p><i>2012 erl.</i></p>
<p><b>2. Entwicklung als Energiegemeinde</b></p> <p><i>Die Entwicklung ist als laufender Prozess im Rahmen der Energieregion und der dort definierten Ziele festgelegt.</i></p>	<p><i>Energ- Team- GemSekt.</i></p>	<p><i>2012 laufend</i></p>
<p><b>3. Doren als e5-Gemeinde</b></p> <p><i>Dem Antrag von Doren – über seine Mitgliedschaft in der Energieregion Vorderwald hinaus – auch noch als eigenständige e5-Gemeinde einen vertieften Energie- und Umweltprozess einzuleiten, wurde vom Energieinstitut Vorarlberg stattgegeben.</i></p>	<p><i>Gem. Energ- Team</i></p>	<p><i>2013 erl.</i></p>
<p><b>4. EnergieTor</b></p> <p><i>Das geplante „EnergieTor“ soll als „Energie-installation“ ebenfalls das Bekenntnis von Doren als Energiegemeinde unterstreichen. Im Detail siehe dazu Handlungsfeld 2 Zentrumsentwicklung.</i></p>		

### **Anmerkung zu 3. EnergieTor**

*Das Energietor ist in den planenden Überlegungen als Energie- bzw. Solarinstallation angedacht, welche dann als Kommunikationsplattform eingesetzt wird. Das weitere Vorgehen wird nach den Ergebnissen der Durchführbarkeitsprüfung und möglicher Fördergelder festzulegen sein. Soweit eine Energieinstallation nicht möglich ist, verbleibt als 2. Möglichkeit das Sonnentor als reine Kommunikationsvariante mit textilverkleidetem Kubus und einem Kommunikations- bzw. Bildschirmsystem. Idee: Die Außengestaltung soll in Form von „lachenden Dorener Kindern und Jugendlichen“ erfolgen - vielleicht über einen Fotowettbewerb. Damit wird die Identität von Doren als jugend- und kinderfreundliche, als „lachende“ Sonnengemeinde unterstrichen, die offen kommuniziert.*

## 7. Jugend

**Wie schon in Handlungsfeld 1 dargestellt, ist es auf Grund der demographischen Entwicklung und der Sogwirkung des urbanen Raumes wichtig, junge Menschen im Ort zu halten. Es geht darum, dass die Jugend und ihre Bedürfnisse ernst genommen werden und aktiv in die Gemeindeentwicklung und das Leben im Dorf miteinbezogen werden. Dazu gehört auch die notwendige Infrastruktur und die Bereitstellung von entsprechenden Angeboten.**

*Ein zentrales Anliegen dieses Handlungsfeldes ist es, dass sich die Jugend im Ort wohl, angenommen und willkommen fühlt, sich mit Doren identifiziert und als Lebensmittelpunkt auch weiterhin beibehalten will - oder aber - wieder gerne nach Doren zurückkehrt.*

*Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wird es notwendig sein, einen laufenden Dialog mit der Jugend zu installieren, deren Anliegen und Bedarfe zu evaluieren und ihre Vorschläge im Rahmen der laufenden Gemeindepolitik und -entwicklung im Rahmen des Möglichen auch in Umsetzung zu bringen.*

*Neben der klassischen Jugendarbeit wird es auch notwendig sein, insbesondere im Wettbewerb mit dem Rheintal als urbanem Raum, jungen Menschen – und hier vor allem jungen Paaren und Familien – auch leistbaren Wohnraum und auch Mietwohnungen zum Start zur Verfügung zu stellen. Siehe dazu auch HF 1 Flächenmanagement | Wohnraum.*

*Darüber hinaus gilt es, seitens der Gemeinde auch das Gefühl der „offenen Tür“ für die Anliegen der Jugend zu signalisieren. Dazu gibt es jedenfalls von der Gemeinde ein klares Bekenntnis.*



## 7. Jugend

### **Was wollen wir erreichen – unsere Ziele**

- Es gilt Strukturen zu schaffen, welche einen periodischen Dialog mit der Jugend sicherstellen und dessen Ergebnisse auch seriös geprüft und im Rahmen des Möglichen umgesetzt werden (wie z. B. Jugendbeteiligungstage).
- Ein erster wichtiger Schritt ist mit den Jugendbeteiligungstagen gemacht worden. Sie wurden im April 2012 erstmals durchgeführt. Ergebnisse zeigen sich zu den Themen Jugendraum, Freiräume und Sport (diese werden in das „Spiel- und Freiraumkonzept“ eingebaut).
- Diese Dialogform hat sich bewährt und soll in Zukunft periodisch durchgeführt werden. Weitere Varianten und Modelle des Dialoges sind zu prüfen.
- Installation eines kontinuierlichen Jugendausschusses, der sich auch mit der OJB Offene Jugendarbeit Bregenzerwald abstimmt und bestehende Strukturen nutzt. Der Jugendausschuss hat sich schon konstituiert.
- Zentrale Aufgabe des Jugendausschusses wird es sein, den laufenden Dialog mit der Jugend sicherzustellen und die Bedürfnisse der Jugendlichen in die Gemeinde einzubringen.
- Prüfung zur Optimierung des Jugendraumes - Raum an sich, Öffnungszeiten und Angebote (vgl. auch Ergebnisse Jugendbeteiligungstage).
- Jungbürgerfeier – soll weiterhin die Identifikation und Verbundenheit mit der Heimatgemeinde stärken.
- Informationstag mit der Wirtschaft in der Region, Informationen zu Ausbildung und Lehre. Zielsetzung ist es Angebot und Nachfrage zusammen zu bringen (z. B. auch über Dorer Blättle).
- Nicht zuletzt geht es auch im Handlungsfeld 1 um die Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen für Jugendliche.

### **Grundsätzlich gilt**

- Die Jugend muss durchgängig berücksichtigt und miteinbezogen werden. Dies gilt für das HF 1 Flächenmanagement und HF 2 Zentrumsentwicklung (Infrastruktur), ebenso wie für das HF 4 Naturraum – dort findet dieser Miteinbezug ja derzeit intensiv statt – bis hin zu HF 8 Soziale Struktur und Identität (Vereine) und zu HF 10 Gemeindemarketing.



## Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.7 Handlungsfeld 7 Jugend</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis Wann</b>
<p><b>1. Jugendausschuss (JA)</b></p> <p><i>Der Jugendausschuss hat sich 2012 konstituiert und besteht aus drei Gemeindevertretern und dem Team des Jugendraumes (zwei Jugendlichen). Der Jugendausschuss ist für die laufende operative Umsetzung der dargestellten Ziele verantwortlich.</i></p>	Gem.	2012 erl.
<p><b>2. Periodischer Dialog mit der Jugend</b></p> <p><i>Mindestens alle zwei Jahre findet ein organisierter Dialog mit der Jugend statt. Etwa in Form eines Jugendrates oder von Jugendbeteiligungstagen, wie sie 2012 erstmals durchgeführt wurden. Evaluation und Organisation erfolgt durch den Jugendausschuss. Die Ergebnisse werden – nach Prüfung durch den Jugendausschuss – an die Gemeindevertretung herangetragen und zur Umsetzung gebracht.</i></p>	JA GemVertr. Gem.	ab 2012 laufend
<p><b>3. Zusammenarbeit mit der OJB</b></p> <p><i>Der Jugendausschuss steht in laufende Abstimmung mit der OJB Offene Jugendarbeit Bregenzerwald, prüft deren Angebote und überträgt sie auf Doren.</i></p>	JA	ab 2013 laufend
<p><b>4. Jungbürgerfeier</b></p> <p><i>Findet alle drei Jahre statt und soll die Identifikation und Verbundenheit mit der Heimatgemeinde unterstreichen.</i></p>	Bgm. JA	laufend
<p><b>5. Jugendraum</b></p> <p><i>Laufende Abstimmung und Prüfung von Notwendigkeiten durch den Jugendausschuss. Umsetzung in Abstimmung mit der Gemeinde.</i></p>	JA Gem.	ab 2013 laufend
<p><b>6. Lehrlingsbörse</b></p> <p><i>Im Dorer Blättle sollen die Angebot an Lehrstellen in der Region periodisch dargestellt werden.</i></p>	Bgm. GemSekr.	2.Q 2012 laufend



Doren in 10 Jahren

## **Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail**

<b>5.7 Handlungsfeld 7 Jugend</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis Wann</b>
<p><b>7. Dialog Wirtschaft-Jugend</b></p> <p><i>Mittelfristig soll ein periodischer Informationstag der regionalen Wirtschaft an die Jugend stattfinden. Dabei sollen sich die Unternehmen der Region als Arbeitgeber präsentieren und vor allem auch die Angebote an Lehrstellen und Ausbildungsmöglichkeiten in der Region (Doren, Langen, Sulzberg) darstellen. Hierzu soll in Abstimmung mit der Zunft ein entsprechendes Format entwickelt werden. Angedacht ist eine Veranstaltung, die mehrere Gemeinden inkludiert.</i></p>	Bgm. ISK	2014

## 8. Soziale Struktur und Identität

**Soziale Struktur und Identität mit der Gemeinde soll als besonderes Merkmal von Doren gefördert und weiter entwickelt werden. In diesem Handlungsfeld geht es um die Qualität des Miteinanders, um die soziale Qualität in der Gemeinde. Es geht um ein aktives Dorfleben und um die Förderung des ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagements!**

*Ein wesentlicher Bereich dieses Handlungsfeldes ist es, das Miteinander, die Begegnung und die Kommunikation innerhalb der Gemeinde (der Gemeinschaft) zu sichern und weiter zu stärken.*

*In der Gemeinde Doren sind viele BürgerInnen in Vereinen tätig und tragen durch ihr Vereinsleben zur Gemeinschaft der Dorener bei. Mit 24 Vereinen verfügt Doren über ein vielfältiges soziales Angebot, das es weiter zu unterstützen gilt.*

*Ein weiteres Ziel ist es, zugezogene Bürgerinnen und Bürger aktiv ins Dorfleben und in die Dorfgemeinschaft zu integrieren.*

*Die soziale Infrastruktur (Soziales, Vereine etc.) gilt es auch im Handlungsfeld 1 und Handlungsfeld 2 zu berücksichtigen. Dies muss allerdings auch immer unter Berücksichtigung ökonomischer Gesichtspunkte gesehen und überprüft werden.*



## 8. Soziale Struktur und Identität

### *Was wollen wir erreichen – unsere Ziele*

#### **Vereine**

- ☒ *Zur Wertschätzung des Ehrenamtes und des Unternehmertums wird jährlich ein Sommerempfang (beispielsweise zur Sommersonnenwende im Juni) seitens der Sonnengemeinde Doren organisiert. Dazu werden Vertreter aller Vereine und Unternehmen eingeladen.*
- ☒ *Zum Dialog und zur besseren Abstimmung und Koordination der verschiedenen Termine und Vereinsveranstaltungen, wird seitens der Gemeinde eine jährliche Terminsitzung einberufen, zu der alle Vereine und Obmänner eingeladen werden. Dies wurde seitens der Gemeinde bereits beschlossen und in diesem Jahr erstmalig durchgeführt.*
- ☒ *Den Vereinen soll eine zentrale Kommunikationsmöglichkeit (Sichtwort LED Anzeigetafel) zur Ankündigung ihrer Veranstaltungen geboten werden (siehe dazu auch Handlungsfeld 1 sowie Handlungsfeld 10).*
- ☒ *Des Weiteren wird zu prüfen sein, inwieweit die Bekanntheit der Vereine u.a. bei der jungen Bevölkerung gegeben ist bzw. noch optimiert werden kann (Stichwort: Fest der Vereine / Lange Nacht der Vereine).*

#### **Integration neuer BürgerInnen**

- ☒ *Für Zugezogene wird es in Zukunft ein „Welcome-Paket“ mit regionalen Produkten aus Doren geben. In diesem Paket enthalten ist u.a. eine Wanderkarte, Liste aller Vereine mit Ansprechpartnern, Öffnungszeiten der Geschäfte, Ärzteliste für die Region, Gastronomie sowie allgemeine Informationen zur Gemeinde. Dies wurde seitens der Gemeinde bereits umgesetzt.*

## Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.8 Handlungsfeld 8 Soziale Struktur und Identität</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis Wann</b>
<p><b>1. Sommerempfang</b></p> <p>Die „Sonnengemeinde Doren“ lädt als Zeichen der Wertschätzung die Vertreter der Vereine und der Dorer Unternehmen zu einem jährlichen Sommerempfang.</p>	Bgm.	2014 laufend
<p><b>2. Koordination und Abstimmung mit Vereinen. Unterstützung des Vereinslebens und Ehrenamtes</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Jährlicher Termin mit den Vereinen zur Abstimmung und Festlegung der Termine und Veranstaltungen.</li> <li>Dieser Termin dient explizit auch dem Austausch und der Entwicklung von neuen Ideen und Ansätzen. Die Vereine werden dazu ausdrücklich eingeladen (z. B. „Fest der Vereine“ oder „Lange Nacht der Vereine“). Zielsetzung ist es, das Vereinsleben und den damit verbundenen Zusammenhalt in der Gemeinde laufend weiterzuentwickeln und vor allem auch die Jugend kontinuierlich miteinzubinden.</li> </ul>	Bgm.	2013 laufend
<p><b>3. Kommunikationsmöglichkeit für Vereine</b></p> <p>Den Vereinen soll über das geplante Kommunikationssystem (LED-Anzeige) am Ortseingang die Möglichkeit für eine laufende Kommunikation gegeben werden (vgl. dazu auch Handlungsfeld 2 Zentrumsentwicklung).</p>	Bgm. GemSchr. Vereine	Mit Instal- lation des Energie- Tores
<p><b>4. Integration neuer BürgerInnen</b></p> <p>Das „Welcome-Paket“ für neu Zugezogene wurde seitens der Gemeinde Doren bereits umgesetzt.</p>	Gem.	erl.

## 9. Landwirtschaft und regionale Identität

**Doren hat noch 36 landwirtschaftliche Betriebe. Dadurch ist eine engagierte Pflege der Landschaft gewährleistet. Landwirtschaft und Waldflächen liegen bei jeweils 700 ha.**

**Zielsetzung dieses Handlungsfeldes ist die Bewusstseinsbildung und die Erhaltung und Weiterentwicklung einer natürlichen identitätsstiftenden Landwirtschaft und dem Ausbau von biologischen und regionalen Produkten.**

*Diese Entwicklung liegt jedoch nicht im originären Kompetenzbereich der Gemeinde, sondern bei der Landwirtschaft selbst. Zentraler Initiator ist die Sennerei Huban, eine privatwirtschaftliche Genossenschaft, deren Entwicklung jedoch mit den öffentlichen Zielen und den Intentionen der Gemeinde in hohem Maße übereinstimmt. Die Gemeinde kann in ihrem Rahmen fördern und unterstützen.*

*In Doren ist man stolz auf die Landwirtschaft, vor allem auch auf den Erhalt und die Erfolge der Sennerei. Und man ist daran interessiert, dass sich das alles gut weiter entwickelt.*

*Der Rückhalt und die Sympathie in der Bevölkerung sind eine Bestärkung und eine gute Basis für weiterhin erfolgreiches Agieren.*

*Nicht zuletzt ist die Sennerei und damit auch die Dorer Landwirtschaft ein sympathischer Botschafter für die Marke Doren.*



## 9. Landwirtschaft und regionale Identität

### Was wollen wir erreichen – die Ziele der Sennerei Huban<sup>1</sup>

- ☒ Die Sennerei Huban ist seit 1.1.2010 unter neuer Führung (Otto Nöckl, Manfred Schedler) wieder selbständig.
- ☒ Die Sennerei hat eine lange Tradition und war die erste k. & k. Landeskäserei-Schule in der alten Monarchie. Das ist auch ein starker Marketing- und Produkt-hintergrund (Meisterhaft seit 1901).
- ☒ Mit neuen Produktlinien, einem neuen Marketing und Vertriebssystem (Eigenvermarktung, Direktvertrieb) wurde der Grundstein für eine positive Entwicklung und eine Vielzahl von internationalen Prämierungen gelegt.
- ☒ Neben der konventionellen Produktlinie gibt es auch eine Biolinie. Im Weiteren sind auch Führungen (Erlebnissennerei) angedacht. Neue Zielgruppen und Märkte werden angepeilt (Jugendkäse, Molke).
- ☒ Als großes Potential könnte sich die Diversifikation im Bereich Molke (Milchpulver, Kosmetik) darstellen. Auch diese Produktlinie ist derzeit in Prüfung.
- ☒ Umfangreiche Investitionen in der Produktion sind abgeschlossen. Nun ist der Ladenumbau und die Aussenfassade in Planung. Damit wird auch wieder ein Stück Außenraum in Doren optimiert.
- ☒ Mit dem neuen Laden soll auch das Sortiment ausgeweitet werden. Neben Käse und Führungen ist vor allem die Expansion in regionale Produkte der heimischen Landwirtschaft angedacht.
- ☒ Dies ist eine weitere Chance, um dem Ausbau von regionalen und biologischen Produkten zu forcieren.

<sup>1</sup> Dargestellt in Abstimmung mit der Sennerei Huban (Manfred Schedler, Otto Nöckl)



## Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.9 Handlungsfeld 9 Landwirtschaft und regionale Identität</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis Wann</b>
<p><b>1. Erhaltung und Weiterentwicklung der Landwirtschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Gemeinde Doren bekennt sich zu einer natürlichen Landwirtschaft auch als Teil ihrer historischen Identität. Hierzu wird die Gemeinde im Bereich ihrer Möglichkeiten weiterhin die notwendigen Rahmenbedingungen sicherstellen.</li> <li>Es sind gegenwärtig keine konkreten Maßnahmen notwendig.</li> </ul>	Gem. Landwirt- schaft	laufend
<p><b>2. Sennerei Huban. Regionale Produkte</b></p> <p>Der Ausbau von regionalen Produkten liegt nicht im originären Kompetenzbereich der Gemeinde, sondern bei der Landwirtschaft selbst. Zentraler Initiator ist die Sennerei Huban, welche einen starken Rückhalt und große Sympathie bei der Bevölkerung hat.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Sennerei Huban ist eine privatwirtschaftliche Unternehmung. Ihre Zielsetzungen sind mit den öffentlichen Zielen der Gemeinde und den Ergebnissen der Gemeindeentwicklung konform.</li> <li>Die Gemeinde Doren wird in ihrem ermesslichen Rahmen die Ziele der Sennerei Huban fördern und unterstützen.</li> </ul>	Sennerei Huban Gem.	laufend

## 10. Gemeindemarketing

**Zielsetzung dieses Handlungsfeldes ist ein abgestimmtes und professionelles Gemeindemarketing für Doren, mit einer kontinuierlichen Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit nach innen und nach außen.**

*Es geht darum, die Marke Doren zu stärken und die im Rahmen des Gemeindeentwicklungsprozesses verabschiedeten Handlungsfelder auch in der Kommunikation und Bewerbung mit entsprechender Professionalität zu bearbeiten und zu transportieren.*

*Dabei wird sich die Kommunikation an unterschiedliche Zielgruppen richten. Zum einen nach innen - an die Bürger zur Stärkung der Identität und des „Wir-Gefühls“ - und zum anderen nach außen, zur Bewerbung unterschiedlicher Stärken und Leistungen der Gemeinde. Dazu gehören unter anderem:*

- ☒ Doren soll in Hinkunft als „Die Sonnengemeinde im Bregenzerwald“ positioniert werden.*
- ☒ Es gilt, die Attraktivität der Sonnengemeinde Doren als Wohnort mit hoher Natur-, Lebens- und Freizeitqualität zu etablieren.*
- ☒ Doren soll auch als Wirtschaftsstandort für attraktive und ausgesuchte Betriebe im Bereich Gewerbe, Handwerk und Dienstleistung beworben werden.*
- ☒ Ebenso gilt es das aktive Dorf- und Vereinsleben der Sonnengemeinde Doren herauszuheben.*
- ☒ etc.*

*Eine wichtige Aufgabe dieses Handlungsfeldes wird es sein, für diese Kommunikationsinhalte auch die notwendigen Ressourcen (Personal etc.) bereitzustellen und die auf die Zielgruppen abgestimmten Kommunikationsmittel möglichst breit und effektiv einzusetzen.*



## 10. Gemeindemarketing

### Was wollen wir erreichen – unsere Ziele

- „Doren – die Sonnengemeinde im Bregenzerwald“ als durchgängige Markenpersönlichkeit etablieren. Dazu bedarf es eines übergeordneten Corporate Design, welches auf die Markenpersönlichkeit konsequent abgestimmt ist. Ein Logo (Wort/Bild-Marke) ist für „Die Sonnengemeinde im Bregenzerwald“ ausgearbeitet.
- In diesem Kontext sind auch alle Werbemittel abgestimmt, optimiert und vereinheitlicht (Homepage, Prospekte, Informationsmaterial, Leitsystem mit Tafeln und Schildern etc.).
- Die Kernthemen des Gemeindeentwicklungsprozesses wie beispielsweise Flächenmanagement | Wohnraum | Wirtschaft, Zentrumsentwicklung, Verkehr, Freiraum- und Naturraumentwicklung, Gschlif etc. sind die zentralen Kommunikationsinhalte eines laufenden kontinuierlichen Kommunikationsprozesses. Dieser ist sowohl nach innen als auch nach außen gerichtet.
- Die Organisation des Gemeindemarketings und die dazu notwendigen Ressourcen (personell und finanziell) sind organisiert und sichergestellt.
- Die Zielgruppen der Kommunikation sind festgelegt (z.B. Bevölkerung, Gewerbetreibende, Gäste, etc.) und die Botschaften und Inhalte klar formuliert bzw. definiert.
- Es gibt einen klaren Kommunikationsplan mit Themen, Zuständigkeiten und geplanten Aktivitäten.
- Der Dorfkern und die attraktiven Plätze sind mit einem entsprechenden Leit- und Informationssystem ausgestattet.
- An der Ortseinfahrt zu Doren soll eine zentrale Kommunikationsmöglichkeit (Stichwort: LED-Anzeigentafel) zur Ankündigung von Veranstaltungen etc. geschaffen werden. Dadurch soll auch die Qualität der außenräumlichen Gestaltung der Ortseinfahrt angehoben werden.



## Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.10 Handlungsfeld 10 Gemeindemarketing</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis Wann</b>
<b>1. Markenbildung „Sonnengemeinde Doren“</b>		
<i>„Doren, die Sonnengemeinde im Bregenzerwald“ wird als neue Marke positioniert.</i>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausarbeitung und grafische Gestaltung der Wort-Bild-Marke und des Corporate Design inkl. Berücksichtigung Leitsystem und einem gesamthaften Auftritt der Sonnengemeinde Doren.</li> </ul>	Bgm. ISK	2. HJ 13
<ul style="list-style-type: none"> <li>Abgleich und Ausarbeitung aller Werbe- und Kommunikationsmittel (Homepage, Prospekte, Informations- und Kommunikationsmaterial, Briefschaft der Gemeinde, usw.).</li> </ul>	Bgm. ISK	2014
<b>2. Arbeitsgruppe (AG) Kommunikation</b>		
<i>Bildung einer Arbeitsgruppe „Kommunikation“</i>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Festlegung der strategischen Kommunikationsinhalte und der laufenden Themen (vgl. vorher Ziele).</li> <li>Festlegung der Zielgruppen und der Kommunikationsmittel.</li> <li>Planung der laufenden Kommunikation (Kommunikationsplan mit Thema, Inhalt, Zielgruppe, wer, mit welchen Medien und Mitteln?).</li> <li>Die AG tagt mindestens zweimal jährlich, am Anfang öfters bzw. nach Bedarf.</li> </ul>	Bgm. GemSekr. ISK & Bürger- vertreter	2014 laufend
<b>3. Sicherstellung Ressourcen für Gemeindemarketing</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeitsgruppe ist definiert.</li> </ul>	Bgm.	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Homepage wird von Gemeindesekretär betreut.</li> </ul>	GemSekr.	erl.
<ul style="list-style-type: none"> <li>Presstexte werden durch Bürgermeister erstellt.</li> </ul>	Bgm.	

## Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.10 Handlungsfeld 10 Gemeindemarketing</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis Wann</b>
<b>4. Leitsystem</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Leitsystemkonzept - Graphische Ausarbeitung und Kommunikationsmittel (Schilder, Tafeln, etc.).</li> </ul>	AG Kom- mun.	2014
<ul style="list-style-type: none"> <li>Abstimmung und Verortung mit anderen Maßnahmen.</li> </ul>	Bgm.	2014
<b>5. Ortseinfahrt</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Das geplante EnergieTor bei der Einfahrt West (vgl. Handlungsfeld 2 Zentrumsentwicklung) ist in seiner Gestaltung an das neue Corporate Design anzupassen.</li> </ul>	AG Kom- mun.	Mit Bau
<ul style="list-style-type: none"> <li>Einfahrt Ost – Begrüßung und Verabschiedung werden auf das neue Corporate Design angepasst.</li> </ul>		2014

Im Ergebnis der Veranstaltung Zukunft Doren sind weitere Anregungen zum Gemeindemarketing zu finden.

Diese sind in obigem Maßnahmenplan weitgehend berücksichtigt. Weitere Ideen (etwa eine „Postkarte von Doren“ oder „Vereine sollen das neue Logo ebenfalls verwenden“) sind dort als „Ideenspeicher“ abzurufen.

## 11. Senioren

**Zielsetzung dieses Handlungsfeldes ist es, die Qualität und die Möglichkeiten, die älteren Menschen in der Gemeinde angeboten werden, sicherzustellen und weiterzuentwickeln.**

### **Betreutes Wohnen \ Alten- und Pflegeheime**

Neben dem Wohnen in den eigenen vier Wänden und im Alten- und Pflegeheim hat sich das „Betreute Wohnen“ als zusätzliche Wohnform im Alter etabliert. Hierbei wird versucht, die Vorteile des Lebens im eigenen Haushalt mit den Vorteilen des Lebens in einem gut ausgestatteten Heim zu kombinieren. Die Bereiche betreutes Wohnen, Alten- und Pflegeheime werden über regionale Konzepte und Zusammenarbeit abgedeckt.

### **Seniorenrechtliches (barrierefreies) Wohnen**

Die Wohnung mancher älterer Menschen ist für ihre Anforderungen und Bedürfnisse nicht mehr geeignet. Sie ist z.B. zu groß oder die Treppe wird zum Hindernis. Das Thema seniorenrechtliches Wohnen gilt es auch im Handlungsfeld 1 und Handlungsfeld 2 zu berücksichtigen.

### **(Alten-)Pfleger \ Tagesbetreuung \ Mobiler Hilfsdienst**

Durch den Krankenpflegeverein können notwendige medizinische Pflege und ganzheitliche Betreuung von zu Hause aus sichergestellt werden. Dadurch ist es möglich, dass kranke und pflegebedürftige Menschen möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können.

Zusätzlich wird zur Unterstützung pflegender Angehöriger seitens des Sozialsprengels für alte Menschen in den Vorderwälder Gemeinden das Angebot einer Tagesbetreuung angeboten.

In diesem Kontext können auch die Leistungen und das Angebot des mobilen Hilfsdienst in Anspruch genommen werden.

### **Seniorenbörse**

Die Installierung einer Seniorenbörse ist in Vorbereitung. Über eine Gruppe von Freiwilliger soll diese unter Federführung von Bürgermeister Guido Flatz bis 2013 stehen.



## Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

<b>5.11 Handlungsfeld 11 Senioren</b>	<b>Wer</b>	<b>Bis Wann</b>
<b>1. Senioren - Wohnen und Pflege</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Betreutes Wohnen sowie Alten- und Pflegeheime mit Standorten in Langenegg, Hittisau, Langen und Sulzberg brauchen keine kommunale Abdeckung, da sie bereits regional organisiert sind.</i></li> </ul>	Gem.	erl.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Die Leistungen des Krankenpflegevereins, des Mobilien Hilfsdienstes, usw. werden regional über das Case &amp; Care Management abgedeckt (Vorderwald).</i></li> </ul>	Gem.	erl.
<b>2. Seniorenbörse</b>		
<i>Die Seniorenbörse ist ein Dienstleistungsangebot von Senioren - für Senioren und die Allgemeinheit. Die Dienstleistungen können von der Bevölkerung angefordert werden.</i>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Akquisition und Festlegung eines Kernteams mit Benennung einer Führungsperson (Obmann) sowie Definition der Verantwortlichkeiten und Aufgabenbereiche.</i></li> </ul>	Bgm. Kernteam	2013
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Festlegung und Organisation der Abläufe (Abgleich mit anderen erfolgreichen Projekten in Vorarlberg).</i></li> </ul>	Bgm. Kernteam	4. Q 13
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Vorstellung und Kommunikation der Seniorenbörse und Start operative Tätigkeit.</i></li> </ul>	Bgm. Kernteam	2014



Doren in 10 Jahren

## *Notizen*



Doren in 10 Jahren

## *Notizen*



Doren in 10 Jahren

## *Notizen*



Doren in 10 Jahren

***Bgm. Guido Flatz***

*Gemeinde Doren*

*guido.flatz@doren.at*

*+43 5516 2018*

***Dr. Gerald Mathis | Mag. Marco Fehr***

*ISK Institut für Standort-, Regional- und  
Kommunalentwicklung*

*J. G. Ulmer-Straße 21*

*A-6850 Dornbirn*

*office@isk-institut.com*

*+43 699 135 68 972*

*+43 5572 372 372*

INSTITUT FÜR  
STANDORT-, REGIONAL- UND  
KOMMUNALENTWICKLUNG

**ISK**